

vereinzelt, Bana-  
 Raße. Die ersten  
 Jonatham sind  
 ant des Württ.  
 te Früchte hohe  
 verkehr erholt sich  
 i reger Kaufstuf  
 art ist gut be-  
 Blumentohl und

130—380 M.  
 10, Kaffeln 235  
 schen 580, Rülbe  
 380, Pferde 380  
 320, Rinder 240

igheim: Milch-  
 : Ferkel 15 bis  
 00 M. Gaildorf:  
 schweine 15 bis  
 — Nürtingen:  
 schenfeld: Milch-  
 schweine 10—20 M.  
 40—50 M. —

ar Lämmer 49  
 fe 70—80, Ham-

50—13,35, Ha-  
 10, Roggen  
 Gerste 13, Ha-  
 12—13, Haber  
 60—8,80, Din-

—9, Weizen 14  
 10, Roggen 11,  
 14—15, Haber 9  
 Rentner.

an den Wörtern- und  
 wirtschaftlichen Ver-

TRUEB

gehört



Flocken

chtum-  
 dlotterie  
 Mark, sowie  
 enlose

seur Winz  
 gewinn  
 0000 u.f.w.

meine fünfjährige  
 immel-  
 stute  
 Rober, Bauer,  
 umheim.

**Erscheinungsweise:**  
 Täglich mit Ausnahme  
 der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
 a) im Anzeigenteil:  
 die Seite 15 Goldpfennige  
 b) im Reklameteil:  
 die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
 kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
 kann keine Gewähr  
 übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile  
 ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
 In der Stadt 40 Goldpfennige  
 wöchentlich mit Trägerlohn  
 Post-Bezugspreis 40 Gold-  
 pfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigen-  
 annahme 8 Uhr vormittags**

In Fällen höherer Gewalt  
 besteht kein Anspruch auf Lieferung  
 der Zeitung oder auf Rückzahlung  
 des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
 Friedrich Hans Scheele  
 Druck und Verlag  
 der A. Oelschläger'schen  
 Buchdruckerei.

Nr. 263

Mittwoch, 10. November 1926.

101. Jahrgang

## Regierungserklärung zur Erwerbslosenfürsorge.

### Erledigung im Verordnungswege.

Die Erwerbslosenfrage im Reichstag erledigt.  
 Zu Berlin, 10. Nov. In der gestrigen Reichstagsitzung, auf deren Tagesordnung zunächst die noch nicht erledigten Anträge zur Erwerbslosenfürsorge standen, gab Dr. Brauns sofort namens der Reichsregierung eine Erklärung ab, in der er nochmals auf die Vorgänge vom Montag zurückkam und mitteilte, daß die Verordnung über die Erhöhung der Unterstützungssätze im Einklang mit den Vorschlägen der Regierungsparteien und der Ausschüsse gestern mittag erlassen worden sei. Die neuen Listen würden vom Reich getragen. Darüber hinaus werde die Regierung weitere Gesetzentwürfe und Verordnungen vorlegen, die auch die übrigen Fragen, die Krisenfürsorge, Wochenhilfe, Sicherung der Anwartschaften, Bedürftigkeitsprüfung, Pflichtarbeit usw. im Sinne der Ausschlußanträge und der Anträge der Regierungsparteien regeln werden.

Ein Vertagungsantrag der Regierungsparteien wurde abgelehnt. Die Regierungsparteien erklärten darauf, daß sie sich an der sachlichen Beratung nicht mehr beteiligen würden. Infolgedessen wurden die sozialdemokratischen Anträge zu den noch ausstehenden Punkten bei völliger Enthaltung der Regierungsparteien und bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen angenommen. Die Reichsregierung wird jedoch genau wie nach dem vorgestrigen Abstimmungsergebnis, entsprechend der Ankündigung des Reichsarbeitsministers die Rechtspunkte auf dem Verordnungswege erledigen. Die parlamentarische Debatte über die Erwerbslosenfürsorge ist damit beendet. Das kommunistische Mißtrauensvotum gegen Dr. Brauns fiel gegen die Stimmen der Antragsteller. Das kommunistische und ein hinzugekommenes völkisches Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung wegen ihrer Haltung in der Erwerbslosenfrage sollen heute behandelt werden.

Die Reichstagsausschüsse stimmen der Regierungsverordnung über die Erwerbslosenfürsorge zu.  
 Zu Berlin, 10. Nov. Die zuständigen Ausschüsse des Reichsrats stimmten der Regierungsverordnung über die 10 bzw. 15

Prozent Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge zu. Damit erhält die Verordnung bindende Kraft, ohne daß sie noch einmal im Plenum des Reichsrats und des Reichstags behandelt zu werden braucht. Die Reichsratsausschüsse stimmten ferner dem von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf über die Krisenfürsorge für die Ausgesteuerten zu, jedoch wird dieser Gesetzentwurf noch dem Reichsrat und dem Reichstag zur Beschlussfassung zugeleitet werden.

### Beratung des 800-Millionen-Nachtragsetats.

Zu Berlin, 10. Nov. Den Schluss der gestrigen Reichstagsitzung bildete die Beratung des 800 Millionen-Nachtragsetats, die durch den Reichsfinanzminister Dr. Reinhold eingeleitet worden ist. Die Zahlen, die er vortrug, hatte er bereits alle im Reichsrat gegeben. Sie enthielten also nichts neues, weil er den Zeitpunkt einer Anleihe offen hielt. Neu war auch, daß er zugab, die Lage unserer Finanzen sei außerordentlich ernst und angespannt. Er rückte von seiner früheren optimistischen Schilderung stark ab, ohne deswegen die Politik zu desavouieren, die er bisher getrieben hat. Die Sozialdemokraten schickten als ersten Herrn Sängler vor, der sich darauf beschränkte, eine sehr scharfe Anti-Hohenzollernrede zu halten. Her v. Lindeiner-Wildau, der dem linken Flügel der Deutschnationalen angehört, vermißte von sich aus alles, was die Kluft zwischen den Deutschnationalen und den Regierungsparteien erweitern könnte. Er betonte erneut, wie Graf Westarp in Köln schon betont hatte, daß die Deutschnationalen bereit seien, die Mitarbeit und die Verantwortung zu übernehmen, aber nicht neben der Regierung herlaufen wollten. Ueberraschend war ein scharfer Angriff gegen den Reichswirtschaftsminister, der durch seine Haltung den Rücktritt des Generals v. Seeck erzwungen habe. Der Nachtragsetat wird sodann dem Haushaltsausschuß überwiesen.

## Tages-Spiegel.

Die Reichsregierung hat dem Kampf um die Erwerbslosenfürsorge durch eine Verordnung, die im Einklang mit den Anträgen der Regierungsparteien steht, ein Ende bereitet.

Der Reichsrat hat die Verordnung der Reichsregierung über Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung genehmigt.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns sprach im Anschluß an die Regierungsverordnung über die Erwerbslosenfürsorge, über die neuen sozialen Aufgaben der Regierung.

Der Nachtragsetat für 1926 wurde nach den Ausführungen des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold vom Reichstag dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den neuen englischen Botschafter Sir Ronald Bindsay zur Empfangnahme des Beglaubigungsschreibens.

Der auswärtige Ausschuß des Reichstages tritt heute zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die Handelsverträge mit Finnland, Estland, der Schweiz und Frankreich.

Der bayerische Finanzminister hielt eine scharfe Rede über den neuen Finanzausgleich.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held wird sich in der nächsten Woche zu neuen Verhandlungen über den Finanzausgleich nach Berlin begeben.

Zwischen Ungarn und Jugoslawien bahnt sich eine wirtschaftliche Annäherung an.

In der französischen Presse wird eine Abtretung des lothringischen französischen Mandatsgebiets Syrien an Italien erörtert.

## Bayern und der Finanzausgleich.

### Scharfe Sprache des bayerischen Finanzministers.

Goldenberger bayerischer Kultusminister.  
 Zu München, 10. Nov. Gestern vormittag trat der Bayerische Landtag nach viermonatiger Pause wieder zusammen. Der Landtagspräsident befragte es in der Begrüßungsrede als eine Schmälerung der Rechte der bayerischen Staatsbürger, daß infolge der Verhandlungen über den Finanzausgleich dem Landtag immer noch kein Haushalt vorgelegt werden könne. Es bestehe die Gefahr, daß die Eigenstaatlichkeit der Länder auf diese Weise beseitigt werde.

Hierauf ergriff der Ministerpräsident Dr. Held das Wort, um als Nachfolger des zurückgetretenen Kultusministers Matt den Ministerialdirektor Goldenberger vorzuschlagen. Nach einer kurzen Debatte stellte der Präsident fest, daß die Mehrheit des Hauses dem Vorschlag des Ministerpräsidenten beigetreten sei. Darauf nahm

Finanzminister Dr. Krausneck das Wort, um die vorläufige Nichtvorlegung des Haushalts zu begründen. Der Minister erklärte, das Reich habe im Jahre 1925 bis 1926 einen Ueberschuß von rund 200 Millionen erzielt und könne auch für 1926—1927 hoffen, ohne Fehlbetrag durchzukommen. Dagegen habe Bayern bereits mit einem Fehlbetrag von 25—30 Millionen abgeschlossen, im Jahre 1926 aber mit einem solchen von 60 Millionen zu rechnen. Die bayerische Regierung sei bisher nicht in der Lage gewesen, den Beamten die Verbesserung in den Besoldungsverhältnissen zuteil werden zu lassen, die das Reich seinen Beamten gewährt habe. Die verhängnisvolle Entwicklung auf finanziellem Gebiet könne nicht durch den Hinweis auf die Notwendigkeit einer Vereinfachung der Staatsverwaltung in den Ländern erledigt werden, denn die Verwaltungsreform könne für die nächste Zeit nicht eine fühlbare finanzielle Entlastung zur Folge haben.

Es müsse eine grundsätzliche Aenderung des bestehenden Systems verlangt werden, die auf der einen Seite eine klare Scheidung der Aufgaben und Zuständigkeiten, auf der anderen Seite eine klare Scheidung der Steuerquellen herbeiführe und den Ländern die Erhaltung ihrer Existenz sichere.

Die bayerische Regierung habe bei den jüngsten Besprechungen mit Nachdruck das Ansuchen gestellt, umgehend die Verhandlungen über die grundsätzliche Behandlung des Problems aufzubre-

men. Angesichts der katastrophalen Auswirkungen des letzten Finanzausgleichs für eine Reihe von Ländern erscheine es ganz ausgeschlossen, mit der bisherigen Regelung auch nur ein weiteres Jahr sich abzufinden.

Der große Fehlbetrag im bayerischen Haushalt, der sich für 1927/28 ergeben werde, mache der Regierung die Aufstellung des Etats überhaupt unmöglich. Bei dieser Sachlage sei der Entwurf des Reichs, der sich nur als unverbindlicher Referentenentwurf kennzeichne, unannehmbar und undiskutierbar.

Würde dieser Entwurf Gesetz werden, so würde sich der Fehlbetrag des bayerischen Haushalts um weitere 32 Millionen M. erhöhen. Die bayerische Regierung werde einen offiziellen Entwurf der Reichsregierung, wenn er die Befestigung der jetzt bestehenden Garantien enthalten sollte, als verfassungswidrig mit allen Mitteln und mit allem Nachdruck bekämpfen. Der Schwerpunkt der staatlichen Aufgaben, die das Leben des Volkes berühren, liege bei den Ländern. Unmöglich könnten die Reparationen auf Kosten dieser Lebensaufgaben geleistet werden. Für die Frage der Revision des Reparationsplanes sei es verhängnisvoll, wenn für die Erfüllungsmöglichkeiten nur der Haushalt des Reichs ausschlaggebend wäre. Der Minister schloß, indem er nicht bloß der Sorge um die Erhaltung des bayerischen Vaterlandes, sondern auch um die ungeführte Aufwärtsentwicklung des ganzen deutschen Volkes Ausdruck gab.

Nach dem Finanzminister Dr. Krausneck sprach im bayerischen Landtag

### Ministerpräsident Dr. Held,

der u. a. ausführte: Ein schematischer Finanzausgleich sei eine Unmöglichkeit. Der jetzige Finanzausgleich sei kein Ausgleich mehr, sondern eine Vergewaltigung des Einzelstaates. Wenn man überhaupt zu einer ruhigen Entwicklung in Deutschland kommen wolle, dann halte er eine baldige Aenderung des jetzigen Systems des Finanzausgleichs für absolut notwendig. Die Länder müßten nicht nur die Möglichkeit haben, eigene Steuerquellen aufzusehen, sie müßten auch eine eigene Verwaltung und Gesetzgebung wieder bekommen.

Die Lösung der Frage des Finanzausgleichs entscheide über Leben und Tod der Länder.

Es sei damit ein neues großes innerpolitisches Problem aufgetaucht worden, das dahin gehe, daß man entweder eine Umgruppierung der einzelnen Länder zu erreichen suche oder aber daß man auf einen Zentralismus losfeuere, der die einzelnen Staaten zu Provinzen des Reiches machen wolle. Die ganze Konstruktion der Weimarer Verfassung über das Verhältnis zwischen Staat

und Reich sei ungefestigt und auf die Dauer unhaltbar. Der bayerische Standpunkt sei der: Je stärker die einzelnen Glieder in ihrer Eigenstaatlichkeit, umso stärker könne sich das Reich entfalten. Bayern befinde sich in diesem Kampfe in großer Gefahr. Es werde sich dabei unter keinen Umständen zu einer Provinz herabdrücken lassen.

Bei gutem, ehelichem Willen lasse sich ein Finanzausgleich ermöglichen, der gerecht sei, der das Reich, aber auch die Länder, leben lasse. Die bayerische Staatsregierung sei einzig in der Ueberzeugung der Gefahr, die in der Entwicklung des Finanzausgleichs liege und entschlossen, den Kampf mit aller Energie bis zur äußersten Konsequenz zu führen.

### Italienisch-jugoslawische Spannung.

Raditsch verursacht einen italienisch-jugoslawischen Zwischenfall.

Zu Belgrad, 10. Nov. Die Spannung zwischen Italien und Jugoslawien hat durch eine Rede des kroatischen Bauernführers Raditsch, der in Ogulin den Ministerpräsidenten Mussolini als einen unzurechnungsfähigen Narren bezeichnete, der sich der ganzen Welt gegenüber ins Unrecht gesetzt habe, eine erneute Verschärfung erfahren. Der italienische Geschäftsträger protestierte gegen diese beleidigenden Äußerungen. In einer Besprechung zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten Uzunowitsch wurde vereinbart, daß die heutige offiziöse Samouprava eine Erklärung veröffentlichen soll, in der es heißt, daß diese Rede nur ein Beweis für Raditschs Naivität sei. In politischen Kreisen glaubt man, daß durch die Veröffentlichung dieser amtlichen Erklärung der Zwischenfall beigelegt worden ist.

Italienisch-jugoslawische Grenzstreifenfälle.

Aus Fiume wird gemeldet, daß die italienischen Grenzbeobachter in den letzten Tagen Streifen in Fiume und Abazzia vorgekommen und 20 jugoslawische Staatsbürger verhaftet haben.

### Von der britischen Reichskonferenz.

Die Dominien gegen die Weltwirtschaftskonferenz.

Zu London, 10. Nov. Wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, hat sich die Reichskonferenz mit dem Bericht des vorbereitenden Komitees für die internationale Weltwirtschaftskonferenz befaßt. Als der Gedanke dieser Konferenz zum ersten Mal in Genf von Loucheur erwähnt wurde, sei von britischer Seite zu verstehen gegeben worden, daß 3 Fragen von dem Programm der Konferenz ausgeschlossen sein müßten: 1. internationale Schulden, 2. die Tariffragen und 3. die Auswanderungsfragen. Die Dominien würden jedem Versuch entgegenstehen, ihre Einwanderungsgesetze oder fiskalischen Einrichtungen zu kritisieren.

# Kleine politische Nachrichten.

Verhandlungen über einen endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrag. Wie der Korrespondent des Journal aus Berlin meldet, werden die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen zwecks Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages am 15. November wieder aufgenommen werden. Die deutschen Unterhändler hätten, so schreibt das Blatt, Direktor Serruya bereits bemerkenswerte Vorschläge gemacht, sodas sich dieser veranlaßt gesehen habe, dieselben sofort dem Handelsminister Wotkanowski mitzuteilen.

Regierungskrise in Memel. Landespräsident Simonettis hat seinen Rücktritt erklärt, nachdem der memelländische Landtag ihm in der heutigen Sitzung mit 22 Stimmen bei 7 Stimmenthalten das Mißtrauen ausgesprochen hatte. Mit Simonettis ist auch der sozialdemokratische Landesdirektor Scharffetter zurückgetreten.

Eine französische Wirtschaftskrise? In Paris gibt man bereits der Befürchtung Ausdruck, daß man am Vorabend einer großen Wirtschaftskrise stehe. Man erklärt, daß diese Krise für das ganze französische Wirtschaftsleben sehr gefährlich werden könne. Industrie und Handel hätten bei der Haufe des Pfandes ihre Einkäufe tätigen müssen und würden nun auf ihren Waren sitzen bleiben.

Eine nationale Anleihe in Italien. Der König von Italien unterzeichnete das im Ministerrat ausgearbeitete Dekret über die Konsolidierung der schwebenden Staatsschuld durch die nationale Anleihe in Form von fünfprozentigen, von allen Abgaben freien und bis 1937 nicht konvertierbaren konsolidierten Titeln. Ein Konsortium der Versicherungsinstitute und Sparkassen unter Führung der Banca d'Italia emittiert die Anleihe zum Kurse von 87,50 Lire.

Neue Gelder für die englischen Bergarbeiter. Die Bergarbeitergewerkschaft hat weitere 50 000 Pfund für den Unterstützungsfond und 5000 Pfund für den Fond der Frauen und Kinder erhalten.

Vor der Ratifizierung des englisch-afghanischen Vertrages. Demnächst wird das englisch-afghanische Abkommen ratifiziert werden. Nach dem Vertrag verpflichtet sich die afghanische Regierung, kommunistische Propaganda in Afghanistan nicht zuzulassen, ihre Beziehungen zur roten Armee abzubrechen, keine russischen Flugzeuge nach Indien fliegen zu lassen, wogegen die britische Regierung sich verpflichtet, die afghanische bei der Wiederherstellung des Kanalnetzes der Bewässerungsanlagen und der Verkehrswege zu unterstützen. Dem Vertrag wird eine große Bedeutung beigegeben.

Amerika zahlt seinen Steuerüberschuß zurück. Die amerikanische Regierung beabsichtigt, den Steuerzahlern eine Viertel-milliarde Dollars zurückzuzahlen, die infolge Steuerüberschusses zuviel eingekommen sind. Der Kongreß dürfte voraussichtlich der Vorlage zustimmen, die vom Präsidenten Coolidge bereits genehmigt ist.

Ausdehnung der Revolution in Brasilien. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die revolutionäre Bewegung in Brasilien einen ersten Charakter angenommen. Ein starker Trupp Rebellen marschiert auf die Stadt Vello Vista.

## Die Reparationsleistungen.

Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen in dem 3. Annuitätjahr bis zum 31. Oktober.

Im Berlin, 9. Nov. Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen gibt eine Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im 3. Annuitätjahr bis zum 31. Oktober 1926 heraus. Die Einnahmen im Monat Oktober 1926 betragen 94 666 666,60 M., die Gesamteinnahmen der 3. Jahresannuität bis zum 31. Oktober 1926 179 604 996,28 Goldmark. Mit einem

Kassenbestand am 31. August 1926 von 93 626 074,81 Goldmark betrug somit der Kassenbestand am 31. Oktober 273 231 071,09 Goldmark. Im Oktober 1926 abgeführt an Frankreich, das britische Reich, Italien, Belgien, den serbisch-kroatisch-slowenischen Staat, die Vereinigten Staaten von Amerika, Rumänien, Japan, Portugal, Griechenland und Polen: 77 574 217,79 Goldmark. Die Gesamtsumme der an die Mächte abgeführten 3. Jahresannuität bis zum 31. Oktober 1926 erreichte somit die Höhe von 154 491 222,61 Goldmark. Für den Dienst der deutschen Auslandsanleihe von 1924, für die Zahlungen für die Aufwendungen der Reparationskommission, des Büros für Reparationszahlungen, für die hohe interalliierte Rheinlandkommission, für die Militärkontrollkommission, weiter für Kosten der Schiedsgerichtskörperschaften, für den Diskont auf Zahlungen, die von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vor Fälligkeit geleistet wurden, sowie für Kursdifferenzen wurden in der 3. Jahresannuität bis zum 31. Oktober insgesamt 17 292 089,05 Goldmark aufgebracht. Es ergibt sich somit ein Kassenbestand am 31. Oktober 1926 von 101 447 059,43 Goldmark.

## Der Sowjet-Kongreß.

Stalins Antwort an die Opposition.

Im Riga, 9. Nov. Die Reden der Oppositionsführer und die Antwortreden Stalins auf der Parteikonferenz sind nunmehr veröffentlicht worden. Aus diesen Reden geht hervor, daß die Opposition ihre Stellung nicht aufgegeben hat, sich jedoch den Anordnungen des Zentralkomitees unterwirft. In seiner Antwort betont Stalin, daß die Sowjetunion als sozialistischer Staat auch in einer isolierten Lage nicht nur weiterbestehen, sondern auch weiter aufbauen könne. Eine militärische Intervention drohe der Sowjetregierung nicht: erstens seien die kapitalistischen Interessen nicht zu vereinigen, sodann aber würde die rote Armee einer solchen Intervention sich entgegenstellen. Der langsame Verlauf der Industrialisierung des Landes sei der richtige Weg. Die Partei gehe mit der Bauernschaft zusammen. Die Kämpfe innerhalb der Partei seien nicht zugelassen. Eine Weltrevolution wäre erwünscht, sei jedoch nicht unbedingt notwendig, um die Sowjetregierung zu stützen. Hierzu sei der Uebergang von zwei bis drei Ländern zu sozialistischem Aufbau genügend. Stalin bleibt bis zum nächsten Parteikongreß im Jahre 1927 Generalsekretär der Partei.

## Neue Regierungsvorschläge im Kohlenkonflikt.

Prüfung der Kompromißvorschläge der Regierung.

Im London, 9. Nov. Die Bergarbeiterregulativ befaßte sich in ihrer Sitzung am gestrigen Montag mit den von der Regierung für eine Lösung des Kohlenkonfliktes unterbreiteten Kompromißvorschlägen. Die Regierungsvorschläge werden in ihrer Gesamtheit noch geheimgehalten, doch verlautet zuverlässig, daß sie ungefähr folgendes enthalten: 1. Minimalzuschläge zu einem Grundlohn ähnlich den Zuschlägen des Abkommens aus dem Jahre 1921 nämlich 20 Prozent über dem Standardlohn ohne Rücksicht auf die geleistete Arbeitszeit. 2. Die bisherige Methode für die Feststellung der Nettoerträge soll beibehalten werden. 3. Die Gewinnbeteiligung soll den Verhältnissen der einzelnen Bezirke angepaßt werden. 4. den am niedrigsten bezahlten Bergarbeitern soll der Grundlohn garantiert werden, während die Sätze allgemein wie bisher von den Bezirken festgesetzt werden sollen. Nach etwa dreistündiger Beratung gaben sich die Mitglieder der Bergarbeiterregulativ in Begleitung des Verhandlungskomitees des Gewerkschaftskongresses nach der Downingstreet. Die Bergarbeiterregulativ findet einen Zuschlag zu den Grundlöhnen von 20 Prozent, wie ihn die Regierung ohne Berücksichtigung der geleisteten Arbeit vorschlägt, nicht für annehmbar. Der Gedanke des nationalen Schiedsgerichts tritt wieder stärker in den Vordergrund. Die Regierung hat bei den Grubenbesitzern Vorstellungen erhoben, daß sie des Schiedsgericht annehmen. Am späten

Nachmittag haben sich auch die Vertreter der Bergwerksbesitzer nach der Downingstreet begeben. Zu dieser Zeit befanden sich auch die Bergarbeiterführer und die Mitglieder des Gewerkschaftskomitees noch in der Downingstreet, sodas man mit der Möglichkeit einer gemeinsamen Konferenz aller Beteiligten rechnet.

## Aus aller Welt.

Ein Sonntag der Verkehrsunfälle.

Der letzte Sonntag bedeutet für Berlin einen traurigen Rekord. Bei mehreren Verkehrsunfällen in verschiedenen Gegenden der Stadt wurden nach den Morgenblättern zwei Personen getötet und 30 verletzt.

Ein Güterzug fährt in eine Arbeiterkolonne.

Auf dem Bahnhof Dergenthin auf der Strecke Hamburg fuhr ein Güterzug in eine Arbeiterkolonne hinein, wobei vier Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt wurden. Einem Arbeiter wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt, die anderen wiesen schwere Verletzungen auf. Der Sicherheitsposten war aufgestellt. Anscheinend haben die Verunglückten geglaubt, das abgegebene Warnungssignal gelte für den in entgegengesetzter Richtung fahrenden Zug und haben hierbei die Annäherung des Güterzuges nicht beachtet.

Von einem Elefanten schwer verletzt.

Der Zirkusdirektor Kohnmann, der sich mit seinem Zirkus augenblicklich in Strehlen befindet, wurde von einem seiner Elefanten überfallen. Das Tier faßte ihn mit dem Rüssel, warf ihn hoch in die Luft und trat ihn mehrmals mit dem Vorderfuß. Kohnmann blieb schwer verletzt liegen und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Attentat auf einen polnischen Zug.

Auf den Zug Lunning-Warschau ist ein Attentat verübt worden. Als der Zug die Brücke bei Bobrka passierte, wurde er von beiden Seiten beschossen. Der Zugführer verlor jedoch nicht die Geistesgegenwart, sondern fuhr in verstärktem Tempo weiter. Fast sämtliche Scheiben des Zuges sind zertrümmert worden.

Eine Naturkatastrophe in Südrussland.

In Bari in Südrussland ereignete sich eine Naturkatastrophe, die großen Schaden anrichtete. Infolge der Regenfälle der letzten Tage waren die Gebirgsbäche angeschwollen. Unvermutet stürzten auf die schlafende Stadt große Wasserfluten, sodas sie in wenigen Augenblicken vollständig unter Wasser stand. An verschiedenen Stellen steht das Wasser 3 Meter hoch. Drei Häuser und die Mauern des Gefängnisses und des Krankenhauses sind eingestürzt. In Bari sind bis jetzt 24 Tote geborgen worden. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Etwa 6000 Familien sind obdachlos. Bei Colke vor Bari riß das Wasser Eisenbahnschienen fort sodas ein Personenzug entgleiste.

Erdbeben in Nicaragua.

Die Morgenblätter melden aus Managua: In den Morgenstunden ereignete sich hier ein 50 Sekunden währendes Erdbeben, das in der Stadt großen Schaden anrichtete. Mehrere Personen wurden getötet, das Regierungsgebäude und die Kathedrale wurden stark beschädigt.

Flugzeugunglück in Bolivien.

Nach einer Meldung aus La Paz ist in der Nähe von Santa Cruz ein Flugzeug abgestürzt. Der Führer, der Maschinist und 4 Passagiere, darunter der brasilianische Konsul in Arica, wurden getötet.

Erdbeben in Columbien.

Bei einem Erdbeben in der Nähe von Peruvia sind über 100 Personen getötet und etwa 60 verletzt worden.

Schwerer Tornado auf den Philippinen.

Die Philippinen wurden von einem schweren Tornado heimgesucht. Nach den bisherigen Feststellungen wurden dabei 150 Menschen getötet und gegen 500 Häuser zerstört.

## Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

20. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
„Yvonne!“  
„Großmama?“  
Fragend blickte die Angeredete von ihrer Arbeit auf. Sie hatte an einem Blusenstreifen in mühsamer Madefastiderei für die Baronin, wozu Herta keine Lust hatte.  
„Yvonne, es kann dir unmöglich entgangen sein, daß du das Interesse des Assesors von Hammerstein erregt hast, begann die Gräfin ohne Umschweife.  
„Leider nein, Großmama!“  
„Leider, sagst du?“  
„Ja, leider, Großmama; denn er ist mir sehr wenig sympathisch,“ entgegnete sie ruhig.  
Die Gräfin runzelte die Brauen.  
„Lächerlich! Was kann dich zu diesem vornehmlichen Urteil bestimmt haben. Er ist ein stattlicher Mann in angenehmer Stellung, der eine große Zukunft vor sich hat, aus vornehmer reicher Familie.“  
„Das gebe ich alles gern zu; es hat aber mit meiner Abneigung gegen ihn nichts zu tun. Mir wäre lieber, daß er mehr Feingefühl hätte, zu bemerken, wie wenig angenehm mir seine Aufmerksamkeit ist.“  
„Gerade darüber wollte ich mit dir sprechen. Er sowohl als Frau von Hammerstein haben sich über dein beinahe unartiges Benehmen bitter beklagt.“  
„Hat man das, Großmama?“ Ein spöttisches Lächeln zog ihre Mundwinkel herab.  
„Allerdings, und ich möchte dich dringend bitten, in Zukunft höflicher gegen meine Gäste oder Gastfreunde zu sein,“ verlegte die Gräfin in scharfem Ton.  
„Der Frau Landrat von Hammerstein habe ich niemals Veranlassung gegeben, sich über mich zu beklagen; ich habe ihr stets den schuldigen Respekt bewiesen. Wenn ich die Zubringlichkeiten des Sohnes zurückweise, so —“  
„Bitte, Yvonne, wähle deine Ausdrücke besser. Ich habe nie etwas von Zubringlichkeiten des jungen Hammerstein bemerkt.“

„Das glaube ich gern, Großmama, doch ich habe sie empfunden. Warum ist er gegen Herta nicht so?“  
„Weil sie ihm gleichgültig ist, dich aber liebt er, wünscht dich zur Frau, und ich habe nichts gegen diese Verbindung.“  
„Auch wenn ich wiederhole, was ich vorhin schon sagte — daß mir Herr von Hammerstein im höchsten Maße unsympathisch ist?“  
„Auch dann, Yvonne! Weil es kindisch von dir ist, ein solches Urteil über einen jungen Mann zu haben, der meine Sympathie in vollem Maße besitzt. Nichts dich also nach meinen Wünschen; ich sehe voraus, daß du ihm deine Zusage gibst, wenn er in Kürze um dich anhalten wird.“  
„Ah, er hat sich um deine Vermittlung bemüht, weil er genau weiß, daß er bei mir nicht gut angeschrieben steht,“ erwiderte sie mit Nichtachtung. „Er glaubt, mich durch dich zwingen zu können. Sehr ritterlich und mutig — in der Tat.“  
„Herr von Hammerstein ist den einzig richtigen, korrekten Weg gegangen, und eben deswegen achte ich ihn. Du bist bei ihm gut aufgehoben, kannst eine glänzende Rolle spielen.“  
„Ach, ich liebe und heirate nicht den Stand, Großmama, sondern den Menschen. Dessen Gesinnung ist mir allein maßgebend.“  
„Ah, sieh da! Solche romantische Grillen leben also in deinem Kopf? Es ist Zeit, daß sie vertrieben werden. Hat man euch das im Seminar gelehrt?“  
„Nein, das sagt mir mein Gefühl. Ohne Liebe, um äußerer Vorteile willen zu heiraten, ist in meinen Augen eine Charakterlosigkeit, wenn nichts Schlimmeres. Mag Herr von Hammerstein kommen, ich kann es ihm ja nicht verbieten. Aber seine Frau werde ich trotzdem nicht, weil ich ihn nicht liebe.“  
Die Gräfin faßte Yvonne, die in ihrer Erregung aufgesprungen war, fest um das feine Handgelenk.  
„Du wirst mir diesen Affront nicht antun. Ich habe der Familie Hammerstein bereits meine Einwilligung gegeben, und dabei bleibt es. Einer törichtigen Mädchenlaune zuliebe ändere ich meine Entschlüsse nicht!“

„Törichte Mädchenlaune nennst du, was mein innerstes, heiligstes Gefühl ist?“ versetzte Yvonne mit bebender Stimme. „Wenigstens in dieser Hinsicht will ich das Recht auf meine Person bis zum äußersten verteidigen. Nie werde ich Frau von Hammerstein!“  
„Und könntest dich froh sein, daß ein Mann von der Familie und Lebensstellung dir seinen Namen geben will,“ bemerkte die Gräfin hohnvoll. „Auf deine Pflichten vom Recht auf deine Person halte ich nicht der Mühe wert einzugehen.“  
Groß richtete da Yvonne die dunklen Augen auf die alte Frau.  
„Warum sollte ich, eine Gräfin Laßberg, froh sein, von Herrn von Hammerstein erwählt zu werden?“ fragte sie stolz.  
„Muß ich dir das erst noch sagen? Denke an deine Mutter, eine geborene Legende!“  
Da erblickte das junge Mädchen und suchte unter diesen Worten zusammen. Wie groß mußte noch immer der Haß der Großmutter sein, wenn er sie so unfein werden ließ!  
„Schmähe mir mein liebes Mütterlein nicht!“ rief sie empört. Sie hatte keine Furcht, und zornig blickten ihre Augen. „Mit ihr schmähst du zugleich auch deinen Sohn. Du hast es mich genug fühlen lassen, hast mich lediglich als Kind meiner Mutter behandelt. Warum läßt du mich denn nicht meinen Weg gehen, damit du mich nicht mehr siehst?“  
„Weil ich über meinen Namen wachen muß,“ versetzte die Gräfin eifrig. „Von deinem ungezügelter Temperament habe ich ja soeben wieder einen Beweis bekommen. Ich will nicht, daß mein Name zum zweitenmal durch die Gasse gezogen wird; deshalb bleibst du stets unter meiner Aufsicht, bis zu deiner eventuellen Heirat.“  
Yvonne legte die Hand über die Augen; es faßte sie wie ein Schwindel. Sie wollte etwas erwidern, doch die Kehle war ihr wie zugeschnürt. Großer Gott, dachte denn die Mutter ihres Vaters so gering von ihr, die sich doch auch nicht das geringste zuzuschulden hatte kommen lassen? War Haß so verblindend?

## Vom Landtag. Regierungs-Antworten auf „Kleine Anfragen“.

Die Festlegung der Sektor-Wertfäße.  
Antwort auf die Kleine Anfrage der Abgg. Hermann und Genossen: „Die Landesbehörden haben im Rahmen der ihnen offen stehenden Einwirkungsmöglichkeiten von Anfang an darauf hingearbeitet, daß die wichtigen Unterlagen für die Bewertung nach dem Reichsbewertungsgesetz möglichst gleichmäßig ausgestaltet würden. Wegen der geltend gemachten Ungleichheiten ist das Finanzministerium sofort mit dem Herrn Präsidenten des Landesfinanzamts ins Benehmen getreten. Bei der weiteren Behandlung der Angelegenheit wird nachdrücklich auf möglichste Gleichmäßigkeit der Bewertung, insbesondere im Vergleich mit den benachbarten Ländern, hingewirkt werden.“

Die Verzugszinsen bei den Landesfinanzämtern.  
Antwort auf die Kleine Anfrage der Abgg. Dangel und Genossen: „Wie aus der Antwort des Finanzministeriums vom 30. Juli 1926 auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Aug. Müller hervorgeht, hat das Finanzministerium schon vor mehreren Monaten beim Reichsfinanzministerium die Herabsetzung des Verzugszuschlages für Rückstände von Reichssteuern beantragt. Zeitungsnachrichten zufolge beabsichtigt das Reichsfinanzministerium nunmehr, die Verzugszuschläge nach Art. 18 Par. 1 der Zweiten Steuernverordnung überhaupt aufzuheben und die wieder an ihre Stelle tretenden Verzugszinsen nach Par. 104 der Reichsabgabenordnung auf 12 v. H. jährlich festzusetzen. Falls sich diese Nachricht bestätigen würde, würden sich wiederholte Vorstellungen der württ. Staatsregierung beim Reichsfinanzministerium erübrigen, andernfalls würde die Staatsregierung wegen einer Herabsetzung der Verzugszuschläge erneut an das Reichsfinanzministerium herantreten.“

Die Notstandsdarlehen an die Fildergemeinden.  
Die Abgg. Ströbel und Genossen (WB.) haben folgende Kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: „Den Krautbauenden Fildergemeinden, die voriges Jahr infolge der Stodung des Krautabfahes in Not geraten waren, wurden staatliche Notstandsdarlehen gewährt mit der Verpflichtung, sie bis 1. Dezember 1926 zurückzahlen. Infolge des bisherigen schlechten Ernteergebnisses konnten die Landwirte nicht einmal die Kautbindungen, auch nicht die Steuerzuschüsse an Reich, Staat und Gemeinde bezahlen. Wenn sie jetzt auf 1. Dezember 1926 die staatlichen Darlehen zurückzahlen und die fälligen Steuern in ihrer vollen Höhe entrichten müßten, kämen sie in die größte Not. Ist das Staatsministerium bereit, dafür zu sorgen, daß den Landwirten die Notstandsdarlehen noch ein weiteres Jahr belassen werden und daß bei der Einforderung der Staatssteuern Entgegenkommen gezeigt wird?“

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 10. November 1926.  
Nach Allerfeien.

Wenn einmal Allerfeien vorüber ist, beginnt wiederum jene Zeit, die vom ganzen Jahr am wenigsten unsere Zuneigung findet. In der Natur draußen ist es nun einsam geworden. Der Mensch trägt jetzt nicht mehr seine Sorgen und sein Sinnen hinaus in ihre weite Schönheit, sondern in ein dämmeriges Zimmer, wo praffendes Feuer im Ofen helle Lichter über liebgewordene Möbel wirft. Unfreundliche Nebel schleichen über Blöße und Gassen. Die Dämmerung zieht täglich früher heraus. In der Natur wenig Reiz mehr zu finden. Bisher hat sich allerdings der November noch nicht besonders unfreundlich aufgeführt. Der Bauer wünscht im November Schnee; denn „Novemberschnee tut der Saat nicht weh“. Auch Regen läßt man sich gefallen, da „im November viel Raß auf den Wiesen viel Gras“. Nur darf der Regen nicht mit Frost abwechseln. „Wenn der November regnet und frostet, dies der Saat das Leben kostet“. Der vergangene Monat Oktober hat uns bereits tiefere Temperaturen gebracht als die bisherigen Novembertage.

Die Zahl der Klein-, Mittel- und Großbetriebe in Württemberg.  
Bei der gewerblichen Betriebszählung am 16. Juni 1925 gab es 14.000.000 Klein-, Mittel- und Großbetriebe in Württemberg.

werblichen Niederlassung in Württemberg nach der in der Reichsstatistik üblichen Einteilung folgende Betriebsgrößenklassen: 53.391 Kleinbetriebe mit 53.391 Personen, 93.672 Kleinbetriebe mit bis zu 5 Personen, die insgesamt 187.512 Personen beschäftigen, 13.028 Mittelbetriebe mit 6—50 Personen und 178.526 Beschäftigten, 1.904 Großbetriebe mit 51—500 Personen und 249.000 Beschäftigten, 108 Betriebe mit mehr als 500 Personen und 131.489 Beschäftigten. Insgesamt waren es 162.103 Betriebe mit 799.918 Personen.

### Konzert.

Am Freitag den 19. Nov. wird die bekannte Opernsängerin Frau Blome-Stuttgart einen Gesangsabend im „Bad Hof“ geben. Zum Vortrag kommen Werke von Händel, Regner, Gretschaninow und Trunk. Die Begleitung am Flügel besorgt Kapellmeister Grieger. Näheres im Anzeigenteil.

### Viktorianer-Gastspiel in Bad Teinach.

Am Donnerstag geben die beliebtesten Viktorianer im Saale a. Haß zwei Vorstellungen. Es geht das zaktige Lustspiel „Wenn zwei sich lieben“ und das Märchen „Der kleine Prinz“ in Szene. Alles nähere siehe im Anzeigenteil.

### Wetter für Donnerstag und Freitag.

Das Depressionsgebiet im Nordwesten besteht fort. Für Donnerstag und Freitag ist weiterhin unbeständiges, mehrfach bedecktes, aber nur zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

SCB Baihingen a. E., 9. Nov. Anlässlich der auf dem hiesigen Sportplatz zum Austrag gekommenen Verbandsspiele Baihingen 1 — Bietigheim 1 kam es zwischen den Parteien zu schweren Schlägereien, in deren Verlauf einem der Beteiligten ein derartiger Hieb mit einem Stock über den Kopf veretzt wurde, daß er blutüberströmt zum Arzt geschafft werden mußte. Es wäre nicht so weit gekommen, wenn das Publikum sich ruhig verhalten und wenn der Spielleiter sofort energisch eingegriffen hätte. Letzten Endes ist es dem entschlossenen Eingreifen des Stadtvorstands zu danken, daß die Streitigkeiten nicht noch gefährlichere Dimensionen angenommen haben.

SCB Stuttgart, 9. Nov. Nach einem Ausschreiben der Staatsanwaltschaft Stuttgart ist in letzter Zeit wiederholt auf der Strecke Stuttgart-Bödingen mit Steinen gegen Personenzüge geworfen worden, u. a. bei der Bahnunterführung in der Nähe der Maschinenfabrik Schillingen, Weil Mettingen. Die Staatsanwaltschaft erachtet um sachdienliche Mitteilungen zur Ermittlung der Täter. Stuttgart, 9. Nov. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Kolonial-Krieger-Vereins fand die Traditionsübergabe der Landespolizei der früheren deutschen Südsee-Kolonien an die Württ. Schutzpolizei statt. Eine koloniale Gedankfeier ging der Uebergabe voraus, bei der Major a. D. Dr. Degner einen überaus interessanten Vortrag über die Kriegsjahre in Neu-Guinea hielt. Am Sonntag fand im Hofe der Molketeierne die Traditionsübergabe an die Polizeibereitschaft 2 statt, zu der die Minister Holz und Beyerle sowie Vertreter der übrigen Ministerien, Polizeipräsident Klüber, Polizeioberst Kneff sowie General v. Epp, Volkshausleiter und Staatssekretär a. Dr. Dr. Solf und der letzte Inspekteur der Landespolizei der Südsee, Major a. D. v. Klewig erschienen waren.

SCB Billingen, 9. Nov. Ein großes Projekt von Ferngasversorgung des Schwarzwaldes von Billingen aus ist zur Zeit in Vorbereitung. Das Gaswerk Billingen, das bereits die Stadt Schwemningen in einer Fernleitung mit Gas versorgt, wird außerdem noch Trossingen, Donaueschingen, Hüfingen, Bräuningen, Mönchsweiler, Königsfeld, St. Georgen, Wöhrenbach, Furtwangen und Bad Dürrenheim mit Gas beliefern. Dem Gemeinderat Bad Dürrenheim liegt bereits ein Antrag zur Ausführung des Projekts vor, dessen Kosten sich für die Leitung nach Donaueschingen auf 1.100.000 Mark belaufen.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,59
100 franz. Franken	13,73
100 schweiz. Franken	81,29

### Börsenbericht.

An der Börse führten gestern Realisationen zu weiteren Kursabschwächungen.

## Produktenbörsen- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern E. V.

2. C. Berliner Produktenbörse vom 9. November.  
Weizen märk. 278—281; Roggen märk. 228—233; Sommergerste 220—260; Wintergerste 195—208; Hafer märk. 185—199; Mais loco Berlin 201—206; Weizenmehl 36,25—29,25; Roggenmehl 33—34,75; Weizenkleie 12; Roggenkleie 11,75; Wiktoriaerbsen 58—68; N. Speiseerbsen 40—44; Futtererbsen 22 bis 26; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 21—23; Wicken 2 bis 26; blaue Lupinen 13—14; dto. gelbe 14—15; Rapskuchen 16,10—16,30; Weinkuchen 20,60—20,80; Trockenrüben 9,70 bis 9,90; Sojabohnen 19,30—19,60; Kartoffelflocken 24,50 bis 24,00; Raufutter: drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 1,05 bis 1,35; dto. Haferstroh 0,95—1,25; bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1,20—1,55; gebb. Roggenlangstroh 1,80—2,10; Häcksel 2,25—2,50; handelsübl. Heu 1,85—2,25; gutes Heu 3,20—3,70; Gerstenstroh 0,90—1,25; Kleeheu 3,60—4,10; Tendenz: behauptet.

### Landesproduktenbörse.

Die Notierungen für Auslandsgetreide waren in abgelaufener Woche etwas niedriger; die Preise stellen sich aber immer noch so hoch, daß solche für das Mühlengewerbe keine Rechnung bieten. Dazu kommt, daß die schon längst erhofften größeren Zufuhren auf den Inlandsmärkten, besonders in Brotgetreide, immer noch auf sich warten lassen. Infolge dieser beiden Umstände ist das Geschäft augenblicklich klein und die Umsätze erstrecken sich auf Deckung des nötigen Bedarfs. Die Preise sind unverändert: Auslandsweizen 31,50—33,50, württ. Weizen 28,75—30,25, Sommergerste 23—26, Roggen 23—25, Hafer 17,50—18,50, Weizenmehl 44,75—45,75, Brotmehl 35,75 bis 36,75, Kleie 11—11,25, Wiesenheu 6,75—7,05, Kleeheu 7,75 bis 8,75, drahtgepreßtes Stroh 3—4 M. je 100 Kgr.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 45 Ochsen (unverkauft 5), 26 Bullen, 243 (20) Jungbullen, 243 (15) Jungriinder, 128 Kälber, 866 Kälber, 1293 (50) Schweine, 7 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 53—54 (letzte Markt 53—55); 2. 45—49 (45—50); 3. 39 bis 43 (unv.); Bullen 1. 50—53 (51—53); 2. 46—50 (unv.); 3. 42—46 (42—44); Jungriinder 1. 54—57 (unv.); 2. 48—52 (49—53); 3. 42—47 (42—48); Kälber 1. 44—48 (—); 2. 32—42 (32—41); 3. 19 bis 30 (20—30); 4. 13—18 (unv.); Kälber 1. 76—80 (81—83); 2. 70—75 (70—78); 3. 60—68 (63—70); Schweine 1. 79—80 (80 bis 81); 2. 78—79 (79—80); 3. 76—77 (76—78); 4. 74—76 (unv.); 5. 70—73 (71—74); Sauen 56—68 (58—66) M. Marktverlauf: ruhig.

### Viehpreise.

Echterdingen: Rülhe 500—700, Kalbinnen 400—640, Rinder 200—400, Kleinvieh 170—300 M. — Ravensburg: Faren 800 bis 850, Ochsen 700—750, Milchkühe 400—650, Wurzkühe 300 bis 350, Kalbinnen 500—600, Jungriinder 300—400 M. das Stück.

### Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 10—24 M. — Echterdingen: Milchschweine 15—35, Läufer 80—150 M. — Marbach: Milchschweine 18—19,50, Läufer 56—71 M. — Ravensburg: Ferkel 16—26, Läufer 30—60 M. — Saulgau: Ferkel 20—25, Läufer bis 64 M. das Stück.

### Fruchtpreise.

Balingen: Dinkel 12 M. — Ellwangen: Weizen 14, Roggen 12,30—12,50, Gerste 11,75—12, Hafer 8,60—9 M. — Bietigheim a. St.: Hafer 9 M. — Ravensburg: Weizen 15 bis 15,75, Dinkel 11,25, Roggen 13, Braugerste 11—13,30, Hafer 9,50—10,25 M. — Reutlingen: Weizen 13—15,50, Gerste 11 bis 13, Hafer 8,50—10,30, Dinkel 9,50—14, Roggen 12, Linjen 20 M. — Urach: Dinkel 10—12, Gerste 12,50—13, Hafer 9,20—10,40, Weizen 14,50—16, Roggen 10,50 M. — Ulm: Kernen 15,20—15,40, Weizen 11,50—14,80, Roggen 11,20 bis 12, Gerste 11—12,50, Hafer 8—9,60 M. je der Zentner.

Die ersten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verbrauchssteuern in Aufschlag kommen. D. Schriftl.

Neue Mischung



Neue Packung

**Warum Weil**

bringen wir unsere altbekannte OBERST in neuer Mischung und Packung?

wir, angespornt durch die außerordentlichen Erfolge, die sich unsere „ASTOR-HAUS“ (o.g.) durch ihre ungewöhnlich milde Qualität errungen hat, auch in der 5-g-Freilage etwas Aussergewöhnliches schaffen wollten. Die Tabake der Ernte 1925 ermöglichen es uns, eine

leichte, milde, gehaltvolle Cigarette zu bringen.

Zum Unterschied erscheint die neue

# OBERST 5

in neuem Kleid.

Waldorf-Astoria Cigarettenfabrik A.-G.

**Hohlkäuze u. Knopfbücher**  
fertigen an  
**Geschw. Stanger,**  
Obere Marktstr. 28.  
Beschlagnahmefreie  
**4-Zimmerwohnung**  
sofort beziehb.,  
zu vermieten.  
Preis 46 M. pro Monat.  
Stuttgarterstraße 393.

**Tolles Zahnweh**  
stillt Dr. Busch's best.  
Zahntropfen.  
**Ritter-Drogerie,**  
Rittowski.  
Einfache neuer I. Qual.  
Gummivalzen  
in Dringmaschinen  
unter Garantie  
Fr. Herzog d. „Röfle“.

**Calwer Wolldecken** zu günstigen Preisen. —  
Graue melierte Decken 140/190 cm M. 7.50, 9.50, 10.50, 11.80  
Saquard-Decken 140/190 u. 150/200 cm M. 12.00, 14.00, 15.00, 17.00, 17.80, 21.50, 29.00, 32.00, 40.00, 42.00, 45.00  
Ramelhaar-Decken 140/190 u. 150/200 cm M. 14.00, 17.00, 23.00, 27.00, 31.00, 35.00, 46.00, 58.00, 76.00  
Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme.  
**Paul Röchle, am Markt, Calw.**

Deutsche Orientmission (Begründ. Dr. Lepsius)  
Donnerstag, 11. Nov., 8 Uhr, im Vereinshaus:  
**Vortrag mit Film** (Lautsprecher)  
„Im Land des Blutes und der Tränen“  
(Armeniennot).  
Red.: Fr. Reger, Missionarin u. Ingenieur Krihorian  
Eintritt 30 Pfg.  
6 Uhr Vorführung für Kinder, Eintritt 15 Pfennig  
Seralische Einladung!

# Aus Stadt und Land

Calw, den 2. Februar 1926.

## Dienstnachricht.

Eisenbahnsekretär Mayer in Calw ist von der Reichsbahndirektion nach Pünderburg versetzt worden.

## Hauptversammlung der Feiw. Feuerwehr Calw.

Am Samstag fand im „Weißchen Saal“ die diesjährige Frühjahrsversammlung der Feiw. Feuerwehr Calw unter dem Vorsitz von Kommandant Stüber statt. Eine Uebung war der Hauptversammlung diesmal nicht vorausgegangen, im Hinblick darauf, daß anlässlich des 1. Bezirksfeuerwehrtages in Calw im Juni dieses Jahres eine solche abgehalten werden wird. Kommandant Stüber eröffnete die Tagesordnung mit Worten der Begrüßung an die bedauerlicher Weise nur in geringer Zahl erschienenen Angehörigen der Wehr und hieß Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer, sowie den Vertreter des „Calwer Tagblatts“ besonders willkommen. Sodann berichtete der Kommandant über die Tätigkeit der Feuerwehr seit der letzten Hauptversammlung. Er führte aus, daß sich keine besonderen Brandfälle in dieser Zeit ereignet hätten und ein Einsatz der Feiw. Feuerwehr nicht erfolgt sei. Bedinglich die Weckerlinie sei ausgerückt und habe in zwei Fällen Hilfe geleistet. Am 8. Juli bei einem Zimmerbrand im Hause von Wäldermeister Wurster und am 3. Oktober beim Brand des Anwesens Hamann auf dem Windhof. Im letzteren Falle habe die unaufrichtige Weckerlinie eine wirksame Eingreifen der Feuerwehr nicht ermöglicht. Am 12. September feierte die Feiw. Feuerwehr Calw ihr 75jähriges Jubiläum. Hierbei fand eine Uebung aller Kompagnien auf dem Marktplatz statt, welche bei den Behörden großen Anklang fand und die vorzügliche Verfassung der Wehr bezeugte. Ein Bankett im „Bad. Hof“ beschloß die Jubiläumsfeier; hierbei haben die Feuerwehrkapelle wie auch Anwesende der Wehr auf dem Gebiet der Unterhaltung hervorragendes geleistet. Mit einer nochmaligen Danksagung an alle Kameraden, die sich um das Gelingen der Feier bemühten, verband Kommandant Stüber den Wunsch, es möge in der Wehr auch in Zukunft nie an so befähigten, hilfsbereiten Männern fehlen. Am Tage der Jubiläumsfeier wurde in einer Kommandantenversammlung die Schaffung eines Bezirksfeuerwehverbandes beschloffen. Den Anstoß hierzu gab einmal die Landesfeuerwehrtagung in Heidenheim, wo die Calwer Feuerwehr durch vier Kameraden vertreten war, zum anderen war es die hervorragende organisatorische Tätigkeit von Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer, welche den Plan zur Verwirklichung brachte. Unter seiner Leitung fand am 11. Oktober die Gründung des Bezirksfeuerwehverbandes Calw in Giefau statt. Hier wurde auch der Beschluß gefaßt, den ersten Bezirksfeuerwehrtag am 6. Juni d. J. in Calw abzuhalten, ob allerdings dieser Termin beibehalten werden kann, erhebt sich fraglich, da am gleichen Tage das Gau-Sängerfest des Nagoldganges in Giefau stattfindet. Anlässlich der Verbandsgründung nahm die Weckerlinie an einer Uebung der Feuerwehr Giefau teil, welche zur Zufriedenheit ausfiel. Die Weckerlinie unternahm verschiedene Ausfahrten in den Bezirk u. a. auch nach Hornberg, wozu sie bislang noch nicht gekommen war; eine Revision der Motorpötte wurde beabsichtigt vorgenommen. Der Mannschaftsbestand der Feiw. Feuerwehr Calw beläuft sich z. Bt. auf 226 Mann und 10 Ehrenmitglieder, durch die Zurücksetzung des Dienstalters habe sich der Mannschaftsbestand wesentlich verringert, er genüge jedoch vollumfänglich den heutigen Anforderungen. In sehr entgegenkommender Weise habe die Stadtverwaltung die Neuanschaffung von Helmen ermöglicht. Für Offiziere wurde das Tragen von Ucheltstücken eingeführt, sodas alles in allem die Montierung der Wehr nunmehr in gutem Stande ist. Sehr erwünscht wäre noch die Schaffung einer Alarmanlage mit 6 bis 7 Feuermeltern innerhalb der Stadt, jedoch seien die Herstellungskosten einer solchen Anlage in der heutigen Notzeit schwer tragbar. Zum Beschluß seiner Ausführungen beklagte der Kommandant den Tod des Schachmeisters der 2. Komp. Gärtner Friedrich Borck und fand ehrende Worte für den verstorbenen Kameraden. Die Anwesenden erhoben sich darauf zu Ehren des Verstorbenen von den Sigen. Kassier Rfm. Herzog legte sodann den Kassenbericht ab und erhielt Entlastung. Kommandant Stüber sprach dem Kassier, wie auch dem Schriftführer Rfm. Weiser seinen Dank und den Wunsch aus, die Herren möchten noch recht lange ihre Tätigkeit ausüben. Die Hauptversammlung schritt hierauf zur Wahl des Kommandanten und dessen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat hatte in Vorschlag gebracht, zum Kommandanten den bisherigen stellv. Kommandanten Leberhändler Albert Wochele, zum stellv. Kommandanten den Hauptmann der 2. Komp. Buchdruckereibesitzer Georg Essig zu wählen. Nachdem auf Anforderung des Kommandanten und von Gärtnereibesitzer Mast andere Vorschläge nicht gemacht wurden, begann in geheimer Abstimmung die Wahl des Kommandanten. Das Ergebnis war folgendes: Von 71 abgegebenen Stimmen entfielen 42 auf Leberhändler Albert Wochele, 26 auf Buchdruckereibesitzer Essig, 3 waren ungültig. Leberhändler Albert Wochele ist also zum Kommandanten gewählt. Bei der Wahl des stellv. Kommandanten entfielen, nachdem Zuführer Beck von der 1. Komp. den Zuführer Gipsereibesitzer Sauer vorgeschlagen hatte, 56 Stimmen auf Buchdruckereibesitzer G. Essig, 14 Stimmen auf Gipsereibesitzer Sauer, 1 Stimme war ungültig. Buchdruckereibesitzer G. Essig ist somit zum stellv. Kommandanten gewählt. Kommandant Stüber beglückwünschte die neugewählten Herren und sprach die Hoffnung und den Wunsch aus, die Kameraden möchten ihr Amt zum Segen der Stadt führen und zur Förderung der Wehr. Kommandant Wochele dankte hierauf für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bat um die Unterstützung der Kameraden im Sinne des Wahlspruches: „Einer für Alle, Alle für Einen“. Stellv. Kommandant Essig dankte den Kameraden für ihr Vertrauen, fand anerkennende Worte für die 2. Komp., deren Führung er ungern aufgeben, und versprach seine ganze Person im neuen Amte einzusetzen. Schriftführer Weiser nahm hierauf Gelegenheit, Komm. Stüber für seine hervorragende Tätigkeit als Führer der Calwer Feuerwehr zu danken. Er führte aus, daß unter der Leitung von Komm. Stüber die Wehr sehr vorwärts gekommen sei und bat die Nachfolger im Kommandantenamt in die Fußstapfen von Komm. Stüber zu treten. Er sei überzeugt, daß auch unter ihrer Führung die Wehr sich vorwärts entwickeln werde. Komm. Stüber gab nunmehr einen kurzen Rückblick über die 32 Jahre seiner Angehörigkeit zur Wehr und sagte den Kameraden Dank für ihr Vertrauen und ihre Mitarbeit. Er bat dann die neuen Führer in der gleichen Weise zu unterstützen, denn er sei überzeugt, daß man mit der Wahl die richtigen Männer getroffen habe. Jederzeit werde er auch nach seinem Auscheiden die Wehr im Auge behalten und seinen Rat zur Verfügung halten. Stellv. Kommandant Essig fand sodann Worte höchster Anerkennung für den scheidenden Kommandanten, der sich bei der Schaffung von Neueinrichtungen, vornehmlich der Weckerlinie, vorzüglich bewährt habe, und beantragte, Kommandant Stüber in Abtragung hoher Dankespflicht zum Ehrenkommandanten zu ernennen. Dieser Antrag wurde von der Versammlung einstimmig gutgeheißen und angenommen. Ehrenkommandant Stüber dankte mit schlichten Worten für diese hohe Auszeichnung, welche ihm unverdient zufalle. Darauf wurde die Erziehung der Kompagnieführer vorgenommen. Sie zeigte folgendes Ergebnis: In der ersten Komp. wurde anstelle des ausscheidenden Hauptmanns Kaminsgermeister Eisenhardt, Zuführer Gipsereibesitzer Sauer zum Komp.-Führer gewählt. Die Neuwahl eines Zuführers in der 1. Komp. wurde verschoben. In der 2. Komp. wurde durch Stichwahl Zuführer Schreinermeister Schwenker zum Hauptmann gewählt, Zuführer Rfm. Hauber hatte die gleiche Stimmenzahl erhalten. Zum Zuführer in der 2. Komp. gewählt wurde Schuhmachermeister F. Fischer, zum stellv. Zuführer Emil Rau. Die 3. Komp. beschloß die Erziehung zu verschieben. In den Verwaltungsrat traten somit von der 1. Komp. Hauptmann Sauer und Zuführer Beck, von der 2. Komp. Hauptmann Schwenker und Zuführer Hauber. Nach den Wahlen wurde auf Anregung von Schachmeister Bruno May eine Sammlung für die Hinterbliebenen des verstorbenen Schachmeisters Borck vorgenommen, welche den schönen Betrag von 55 RM. erbrachte. Nachdem Ehrenkommandant Stüber der Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, die Wehr möge unter ihren neuen Führern weiterhin treu und einig zusammenstehen zum Wohle der Stadt, nahm Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer das Wort. Er beglückwünschte die neugewählten Herren und verwies auf das reiche Arbeitsfeld, welches ihrer warte. Insbesondere forderte er die Wehr auf, am 1. Geburtstag des Bezirksverbandes musterghilftige Leistungen zu zeigen und sprach sein Bedauern aus über den schwachen Besuch der Hauptversammlung, wo es doch gelte, einen hochverdienten Kommandanten zu verabschieden. Sodann ging er besonders auf die Aufgaben des neuen Kommandanten ein, die recht umfangreich seien, so empfahl er die Aenderung der Satzungen, die Einführung der neuzeitlichen Bezeichnungen innerhalb der Wehr (Verzicht auf militärische Benennungen) laut Beschluß des Landesfeuerwehverbandes, die Aenderung der Feuerlöschordnung und übertragung demselben den Satzungen gemäß die Stelle des Verbandskassiers im Bezirksfeuerwehverband. Dann wandte sich der Redner an Ehrenkommandant Stüber, dessen Ausscheiden er mit herzlichen Worten bedauerte, und entwarf ein Bild der hohen Befähigung und der verdienstvollen, schlichten und pflichttreuen Amtsführung des Scheidenden. Mit dem Dank des Bezirks verband Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer den Wunsch, der Ehrenkommandant möge noch recht lange beratend die Wehr fördern und als Gemeinderat für ihr Wohl sorgen. Nachdem er den neuen Führern eine gute Amtstätigkeit gewünscht schloß der Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Nach Dankesworten des Ehrenkommandanten und Stellungnahme des stellv. Kommandanten G. Essig zur Umbenennung der Dienstbezeichnungen wurde die Hauptversammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

## Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Die Wirkung des östlichen Hochdrucks wird durch Ausläufer einer westlichen Depression beeinträchtigt, so daß für Mittwoch und Donnerstag mehrfach bedecktes, jedoch nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

## Generalversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.

Die vergangene Sonntag hielt die Ortsgruppe Calw im „Badischen Hof“ ihre alljährliche Generalversammlung und verband hiermit einen Bezirkstag, zu welchem alle Interessenten eingeladen wurden. Um 3 Uhr eröffnete Vorst. Maier die Versammlung und begrüßte insbesondere den Gauvertreter, Kam. Kaiser, Leiter der Rechtsabteilung. Hierauf verlas der Schriftführer das Protokoll, der Vorstand erteilte den Geschäftsbericht über das vergangene Jahr, der Kassier gab den Kassenbericht, welcher im „Haben“ mit einem Saldo von M. 89.68 am 31. Dez. 25 abschloß. Hierzu erwähnte Kamerad Kaiser Stuttgart, die Zusammenarbeit solle eine gute und recht kameradschaftliche sein und daß die Mitgliedschaft durch regen Versammlungsbesuch ihre Vorstandsfähigkeit und damit die Sache des Reichsbundes unterstütze. In gewandter Weise übernahm Kaiser die Leitung während der Wahlen; in wenigen Minuten kam folgendes Resultat zustande: I. Vorst. Fritz Proß, II. Vorst. Paul Duffner, Kassier August Kappold, Schriftführer Arthur Vogt, Beisitzer: Jakob Maier, Frau Klingel und Frau Grohmann, 1 Unterassistentin und zwei Kassenrevisoren, die vierteljährlich einen Revisionsbericht dem Vorstand abzuliefern haben. Ein Antrag, dem Kassier 1 1/2 % Mantogelb auszusparen, wurde einstimmig angenommen, ferner wurde der Beschluß gefaßt, daß fünfjährig der Reichsbund geschlossen jedem verstorbenen Mitgliede die letzte Ehre zu erweisen habe und vom Vorstand ein Kranz niederzulegen sei. — Inzwischen hatte sich der Saal bis auf den letzten Platz angefüllt. Einige kleine Angelegenheiten fanden noch ihre Erledigung, worauf dann die Generalversammlung vom Vorstand geschlossen wurde. — Um 4 Uhr erteilte Bezirksvorsitzender Maier dem Referenten das Wort zu seinem Thema: Kriegsoferfragen, Reichstag und Fürstenabfindung, worüber in einer der nächsten Ausgaben berichtet werden wird. (Schluß folgt.)

SCB Feuerbach, 1. Febr. In Anerkennung der großen Verdienste, die sich Oberbürgermeister Geiger um die hiesige Gemeinde erworben hat, brachten ihm die Vereine am Sonntagabend aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums ein Ständchen dar. Ein Fackelzug, an dem die hiesige Bevölkerung lebhaften Anteil nahm, gab Zeugnis von der großen Beliebtheit des Stadtvorstands.

SCB Rottenberg, 1. Febr. Die Zahl der Erwerbslosen ist seit 8 Tagen um das Doppelte gestiegen und beträgt nunmehr über 400. Etwa die Hälfte hiervon entfällt auf die Oberamtsstadt und die andere Hälfte auf die Steinlachgemeinden Mößlingen, Bodelshausen und Osterdingen. In den übrigen Gemeinden des Bezirks sind die Erwerbslosen kaum nennenswert.

SCB Freudenstadt, 1. Febr. Der Kassierer Oberbürgermeister hat an das badische Ministerium des Innern folgendes Schreiben gerichtet: Vom Murgtal, dem mittleren Rheintal, sowie dem würt. Schwarzwald, wird in den letzten Jahren ein zäher Kampf um die Vollenbung des Ausbaues der Murgtalbahn geführt. Die Reichsbahnverwaltung lehnt die Vollenbung aus finanziellen Gründen ab. Es ist nun seitens der Amtskörperschaft Freudenstadt der Gedanke angeregt worden, den restlichen Ausbau als Notstandsmaßnahme auszuführen. Dieser Gedanke erscheint außerordentlich zweckmäßig zu sein. Es wäre hier Gelegenheit zu produktiven Notstandsarbeiten im großen Stil gegeben. Daß die Gelegenheit ergriffen wird, wäre bei der derzeitigen Arbeitslosigkeit umso mehr zu begrüßen, als die Arbeiten am Schwarzenbachwerk zu Ende gehen und dort eine große Zahl von Arbeitern erwerbslos wird. Wir bitten daher, die Ausführung dieses Gedankens von dort aus bei der Reichsbahndirektion Stuttgart, der der Ausbau der Murgtalbahn untersteht, nachdrücklich zu unterstützen.

SCB Weinsell O. G. m. b. H., 1. Febr. Am Samstag wurde der 25 Jahre alte verheiratete Hilfsarbeiter Anton Herbst von dem 60 Jahre alten Rentner Gustav Eisenhardt angefaßt im Notwehr erstoßen. Der Tod trat schon nach wenigen Minuten ein. Der Täter hat sich der Behörde freiwillig gestellt und wurde an das Amtsgericht Gmünd eingeliefert. Der Getötete hinterläßt eine Witwe und werdende Mutter mit 5 Kindern im Alter von 1-5 Jahren. Zu der Tat wird noch mitgeteilt: Herbst stellte den Eisenhardt, der von Tigglingen kam, auf dem sog. Berg zur Rede, weil er von ihm wegen Ruhestörung zur Anzeige gebracht worden war. Herbst hat hierbei den Eisenhardt zu Boden geworfen, ist auf ihn gestürzt und hat mit Fäusten auf Eisenhardt eingeschlagen. Eisenhardt hat sich gegen seinen Angreifer gewehrt und ihm mehrere Stiche mit einem Messer in die Brust beigebracht.

SCB Tuttlingen, 1. Febr. Im Bezirk Tuttlingen-Spallingen stehen jetzt rund 1500 Personen in Erwerbslosenunterstützung. Davon entfallen auf den Bezirk Tuttlingen 1250. Der Monatsaufwand an Erwerbslosenfürsorge bewegt sich zwischen 60 und 70 000 M. Die Zahl der Erwerbslosen steigt fortwährend.

SCB Vom Bayerischen Allgäu, 1. Febr. Die Vereinigten Gärtner Kemptens und Umgebung haben beschloffen, weder italienische Blumen noch Gemüse zu verkaufen, solange der Terror seitens der Italiener gegen Südtirol andauert.

Calw, den 2. Februar 1926.

## Dankagung.

Für die in so reichem Maße genossene Teilnahme bei dem unerwarteten Tode meines lieben Mannes

**Friedrich Lorch**

für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Zeller, Herrn Blank für den ehrenden Nachruf, für die treue, letzten Ehrungen der Vereine und der Feuerwehr, für den letzten Freundschaftsdienst seiner Altersgenossen, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und für die liebevolle Aufnahme im Krankenhaus, wie auch für die vielen Kranz- und anderen Spenden, sage ich auf diesem Weg meinen herzlichsten Dank.

Marie Lorch, geb. Reinhardt.

Altburg, 1. Februar 1926.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem frühen Tode unserer lieben Tochter und Schwester

**Paula**

sagt innigsten Dank.

Familie Oberlehrer Härter.

## Haushälterin.

In ein frauen- u. kinderloses Bauernhaus wird eine in allen Fächern des Betriebs tüchtige, ehrl. u. christl. gesinnte Person zur selbständ. Führung des Haushalts gesucht.

Anträge mit Angabe über Lohnansprüche, Alter und sonstige Verhältnisse erbeten an das

Arbeitsamt Calw.

Weg. Entbehrlichkeit habe ich im Auftrag 1 neue Wehrmannsbüchse und 1 Stecherbüchse

preiswert zu verkaufen. Hans Maifel, Calw.

## Pfannkuch

Frische Sendungen

Norweger Süß-Büdlinge

5 Pfd. 82 Pfg.

5 Pfd. Riste 1.55

treffen laufend ein.

Pfannkuch

## Fußballverein Calw

Leichtathletik-Abteilung

Dienstagabend 8 Uhr

Zusammenkunft

im Gasthaus „Sonne“

Nebenzimmer. Um vollzähliges Erscheinen bittet der Ausschuß.

Maulkorb

verloren. Abzugeben Lederstraße 96

Schweine mästet kolossal Freispulver „Sui“ O. E. Kistowski RITTERDROGERIE.

Gemeinde Würzbach D.-A. Calw.

**Wegverbot.**

Die Straße von Würzbach nach Calmbach ist infolge Straßenkorrektur vom 15. November dieses Js. an für sämtlichen Fuhrwerksverkehr und Viehtreiben bis auf weiteres gesperrt. Schultheißenamt: Burkhardt.

**Schön geipaltes Holz**  
der Zentner 2.50 Mark liefert auf die Bühne die **Wanderarbeitsstätte.**

Anweisungen erteilt das  
Fernspr. 174 **Arbeitsamt Calw** Bahnhofstr. 626.

Am Samstag u. Sonntag  
halte ich

**Ganseeßen**



und lade hiezu höflichst ein

**Gustav Luz, Schießberg.**

**Bad Leinach — Saal zum Saß**  
Donnerstag, den 11. November 1926  
2 Gastvorstellungen **Liliputaner**  
der beliebten **Abends 8 Uhr**

Abends 8 Uhr  
„**Wenn zwei sich lieben**“  
Lustspiel mit Gesang in 3 Akten von Mauthner  
Nachmittag 5 Uhr  
Schülervorstellung „**Der kleine Prinz**“  
Märchen mit Gesang in 4 Aufzügen v. Mauthner.  
Preise der Plätze und alles Nähere siehe Plakate.

Sin unter

**Nummer 233**

an das Telefonnetz angeschlossen  
**Adolf Reich, Wildprethandlg.**

Wir empfehlen  
zur gefl. Benützung unseren

**18-20-sitzigen, geschlossenen  
Omnibus**

für Gesellschaften, Vereine, Schulen, Hochzeiten,  
Beerdigungen usw.  
bei billigt gestellten Preisen.

**Güßer & Döuble, Dedenspfronn**  
Fernsprecher 3.

Wir bringen unser Lager in

**Defen  
und  
Herden**

sowie in transportablen

**Waschmaschinen**

in Empfehlung.

Defen aller Systeme  
ständig auf Lager.

Sämtliche Defen, Herde  
und Waschmaschinen werden frei Verwendungsstelle geliefert.

**Holzäpfel & Rathfelder, Hirsau,** Fernsprecher 198,  
Flaschnerei und Installationsgeschäft. Amt Calw.

Freitag, 19. November, 8 Uhr abends  
Badischer Hof — Saal

**Liederabend**  
Kammersängerin

**Olga BLOMÉ**

Stuttgart

Am Flügel: **Kapellmeister Giesen**  
Händel — Reger — Gretschaninow — Trunk  
Karten zu Mk. 2.50, 1.50, 1.— im Vorverkauf  
in der Buchhandlung **Häußler** und an der  
Abendkasse.

**Sonderangebot**

Ich hatte Gelegenheit einen großen Posten guter  
**halbwollener Herrenhosen**  
zu günstigen Preisen zu kaufen.

**Verkaufspreis:** Schrittlänge 74—84  
M. 10.—, 11.— und 12.—

Portofreier Versand nachauswärts unter Nachnahme  
**Paul Künzle, am Markt, Calw.**

Schneeschuhverein Calw.



**General-Versammlung**  
Freitag, den 12. November,  
abends 8 Uhr im Bürger-  
saal. Alle Freunde des  
Schneelaufs willkommen.

**Pfannkuch**

Heute eintreffend:

**Cablian**  
Pfd. 32 Pfg.  
bei ganzem Fisch

**Schellfische**  
Pfd. 30 Pfg.

**Büdlinge**  
Pfd. 35 Pfg.

**Sprossen**  
Pfd. 65 Pfg.

**Pfannkuch**

Die  
**Calwer Bienen-Züchter**  
versammeln sich regelmäßig  
am Freitag, 12. November,  
abends 8 Uhr bei Mit-  
glied Luz, Badstraße,  
zwecks Besprechung u. Ab-  
rechnung über unsere Bienen-  
weide. I. Knecht.

Zu einem  
**Gitarren-  
u. Mandolinenkurs**  
nimmt Anmeldungen entgeg.  
Fr. Hennefarth,  
Schulgasse 5.

**Buppen**

jeder Art werden rasch  
und billig repariert.  
Ich halte alle Ersatz-  
teile zu billigen Preisen  
auf Lager.

**Friseur Obermatt**  
Bahnhofstraße.

**Einige Sofa  
u. Chaiselongue**

billig zu verkaufen  
Fr. Hennefarth, Tapezier-  
meister, Schulgasse 5.

Neue und gebrauchte  
**Fleisch- oder  
Krautstuden**  
sowie **Zübern-Rübel**  
jeder Größe  
empfehle billigt  
**Schneider**  
Rüfer und Rübler, Calw.

Prima wasserbichte  
und wollene

**Pferdedecken**

in bekannt  
guter Qualität empfiehlt  
**Otto Weiser**  
Sattler- u. Tapezier-  
Geschäft, Kronengasse.

**Strümpfe**

aller Art  
zum Anstricken  
alle Strümpfe zur  
pünktlichsten Ausführung u.  
Bestellungen auf neue  
Strümpfe  
werden angenommen bei  
**Geschwister Stanger**  
Obere Marktstraße 23

**Unläßlich Neueröffnung**  
unserer

in der **Leberstraße 103** neben Eisenhdlg. Herzog

empfehlen wir zu außergewöhnlich billigen Preisen

**Bettbamaste** **Handtücher abgepaßt**  
**Bettzeuge** **tiert** **Handtücher am Stück**  
**Bettzeuge gebümt** **Küchenhandtücher, Gläsertücher**  
**Wäschetuche** **Blantuch, Schürzenzengle**  
**Betttücher** **Tischdecken**  
**Weißes Halbflanell** **Rohneffel**  
**Gestreifte Bw.-Flanelle** **Taschentücher**  
**Karrierte Bw.-Flanelle** **Hosenträger**  
**Sämtliche Kurzwaren**

**Strümpfe in Wolle, Makko,  
Baumwolle und Seide** **Babywäsche**

**Trikotagen.** Hierin legen wir besonderen  
Wert auf Qualitätsware.

Es ist eine alte Tatsache, daß man bei einer Neueröffnung  
besonders billig kauft. Wir wollen und können unsere  
billigen Preise auch in Zukunft halten, denn 3 Punkte  
ermöglichen uns dies.

- I. Den Verkauf haben wir der Calwer Familie Georg  
Baier übertragen und fallen dadurch die Personal-  
spesen fort.
  - II. Zahlen wir eine derartig geringe Ladenmiete, daß wir  
aus diesem Grunde allein unsere Kalkulation 10 %  
niedriger halten können.
  - III. Rechnen wir mit großer Beteiligung des kaufenden  
Publikums, sodaß sich der erwünschte große Umsatz  
ergibt.
- Trotz unserer niedrigen Preise erhält jeder Kunde bei Ein-  
kauf von 5.— Mk. an **ein schönes Geschenk.**

Calw, Leberstr. 103 **Ernst Roß & Co.** Calw, Leberstr. 103

**Sonderwoche!**

für  
**Briefpapiere**

Kassetten von M. —.60 bis M. 10.—

Nehmen Sie sich bitte die Mühe und  
beachten Sie meine Schaufenster!!

Vom 5. bis 15. November auf  
sämtliche Briefpapiere 10% Rabatt

**Ernst Kirchherr**  
Buchhandlung Calw

**Nähmaschinen**

und Reparaturen aller Systeme  
Fahrräder sowie alle Ersatzteile

**Chr. Widmaier, Mechanische Calw, Bischoff-  
Werkstätte Str. 458**

Angenehme Ratenzahlung!

Stammheim.  
2 starke

**Läufer-  
Schweine**

verkauft  
**Jakob Stradinger**



**LEBEWOHL**  
besenzt Ihre  
**HÜNERAUGEN  
u. HORNHAUT!**

Blehdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen  
empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder)  
50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher  
zu haben in Bad Liebenzell Apotheke K. Mohl.